

# JobCenter

Landkreis Böblingen

Monatsbericht

## Januar 2008



JobCenter

LANDKREIS BÖBLINGEN



## *Monatsbericht Januar 2008*

Das Jahr 2008 ist aus der Sicht der JobCenters Landkreis Böblingen sehr erfolgreich verlaufen. Es ist uns in ganz besonderem Maße gelungen Menschen in den 1. Arbeitsmarkt zu integrieren.

Doch wir wissen auch, dass dies in vielen Fällen für ein sorgenfreies Leben nicht ausreicht. Seit der Gründung konnte die Zahl der Hilfeempfänger leider nur um 0,4% verringert werden. Die Zahl der Arbeitslosen um beachtliche 19,2%.

Was läuft da falsch?! – Die Löhne sind teilweise so gering, dass die hilfebedürftigen Menschen weiterhin von uns Leistungen beziehen, obwohl sie jeden Tag arbeiten gehen.

Dieses Phänomen hat inzwischen ein Ausmaß erreicht, dass rund 30% aller Hilfebedürftigen erwerbstätig sind.

Das JobCenter Landkreis Böblingen kann und wird dafür nicht die Verantwortung tragen.

Die Verpflichtung sich dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stellen bleibt, auch wenn die Einkünfte für ein Leben ohne Unterstützung zu gering sind.

Ihr  
JobCenter Landkreis Böblingen

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, so steht Ihnen hierfür unser Postfach [arge.jobcenter-boeblingen-geschaeftsleitung@arge-sgb2.de](mailto:arge.jobcenter-boeblingen-geschaeftsleitung@arge-sgb2.de) jederzeit zur Verfügung.

### **Impressum**

JobCenter Landkreis Böblingen  
Calwer Str. 6  
71034 Böblingen  
V.i.S.d.Pr.: Clemens Woerner, Geschäftsführer

kostenlos zu beziehen über: [katja.pranjic@arge-sgb2.de](mailto:katja.pranjic@arge-sgb2.de)

## 1.0 Arbeitslosengeld II

### 1.1 Bedarfsgemeinschaften (BG)

Es existieren im Landkreis Böblingen 6.575 Bedarfsgemeinschaften, die ALG II beziehen (Stand 01/08). Gemessen an den Haushalten sind das 4,1 % der Gesamthaushalte, die ALG II beziehen.

Die 6.575 Bedarfsgemeinschaften bestehen aus 13.891 Personen, von denen 9.450 Personen Arbeitslosengeld II erhalten.

Im regionalen Vergleich siehe nachfolgende Tabelle (Stand 01/08):

Kreis	Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr
<b>Bedarfsgemeinschaften</b>	6.575	9.867	5.172	8.707	8.863
Bevölkerung 15-65 J.**	248.813	341.306	168.001	341.842	274.352
Empfänger ALG II	9.450	13.897	7.303	12.321	12.242
Empfänger Sozialgeld	4.441	6.304	3.050	5.636	5.194
Personen gesamt	13.891	20.201	10.353	17.957	17.436
Sozialvers. beschäftigt **	150.353	176.912	75.129	161.435	121.587

Quelle: Statistik ALG II Bundesagentur für Arbeit

\*\* Statistisches Landesamt vorläufiger Stand 31.12.06

### 1.2 Verlauf der Zahl der Bedarfsgemeinschaften im Landkreis Böblingen

Monat	01/07	02/07	03/07	04/07	05/07	06/07	07/07	08/07	09/07	10/07	11/07	12/07	01/08
<b>Zahl BG</b>	6.860	7.046	7.143	7.084	6.990	6.907	6.871	6.790	6.505	6.623	6.600	6.589	6.575

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit (vorläufige BG-Zahlen)

## 2.0 Arbeitslosigkeit insgesamt (ALG I und II)

Vorab zur Definition:

Arbeitslos ist, wer keine Beschäftigung hat (weniger als 15 Wochenstunden), Arbeit sucht, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht und bei einer Agentur für Arbeit oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos gemeldet ist. Nach dieser Definition sind nicht alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen als arbeitslos zu zählen.

Wichtige Beispiele sind:

- Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt.
- Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen, werden nicht als arbeitslos gezählt.

## 2.1 Arbeitslosigkeit regionaler Vergleich (ALGI und ALG II)

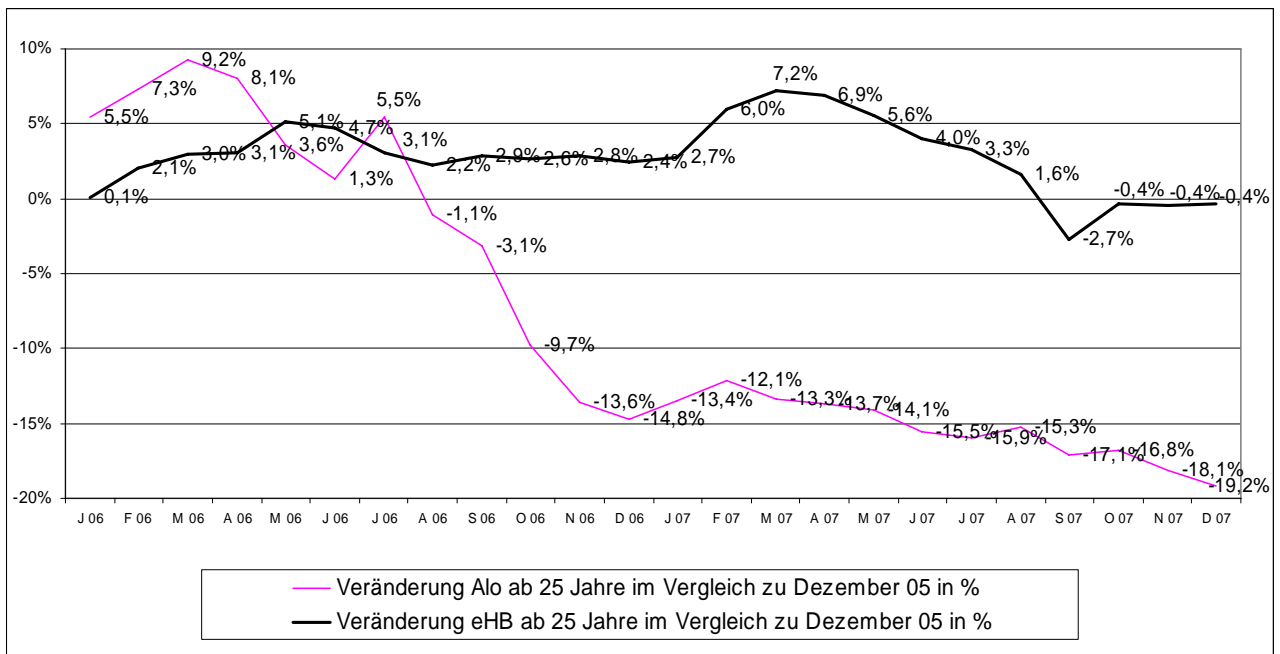
Landkreis	Arbeitslose gesamt	davon im Rechtskreis SGB II	Arbeitslose U25 gesamt	Arbeitslosen- quote	Veränderung ggü. Vormonat
Böblingen	8.600	4.452	795	4,4%	+ 0,2%
Esslingen	10.380	5.522	957	3,8%	+ 0,3%
Göppingen	6.001	3.021	654	4,5%	+ 0,2%
Ludwigsburg	10.628	5.517	1.150	3,9%	+ 0,2%
Rems-Murr-Kreis	9.074	5.183	910	4,2%	+ 0,2%

Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit (Stand 01/08)

Im Landkreis Böblingen gibt es zum Stand 01/2008 insgesamt 8.600 Arbeitslose. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Böblingen liegt somit bei 4,4 % (Bezugsgröße: sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose, Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

Von den 8.600 Arbeitslosen gehören 4.452 Personen in den Rechtskreis SGB II und werden somit vom JobCenter betreut.

Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfeempfänger(eHB) ab 25 Jahre liegt im Dezember 2007 mit -0,4% unter der Zahl von Dezember 2005



### 3.0 Personenkreis unter 25 Jahren (U25)

Im Landkreis Böblingen gibt es 302 Arbeitslose im Rechtskreis SGB II unter 25 Jahren (Stand 01/08).

Hier der regionale Vergleich im Überblick:

Personenkreis	Böblingen	Esslingen	Göppingen	Ludwigsburg	Rems-Murr
Personen 15 - 24 J. gesamt 1)	42.047	56.393	30.042	57.401	42.729
Arbeitslose 15 - 24 J. 2)	795	957	654	1.150	910
Rel. Jugendarbeitslosigkeit 3)	1,9%	1,7%	2,2%	2,0%	2,1%
<b>Bereich Arbeitslosengeld II</b>					
Davon Arbeitslose U25 SGB II	302	362	211	438	394

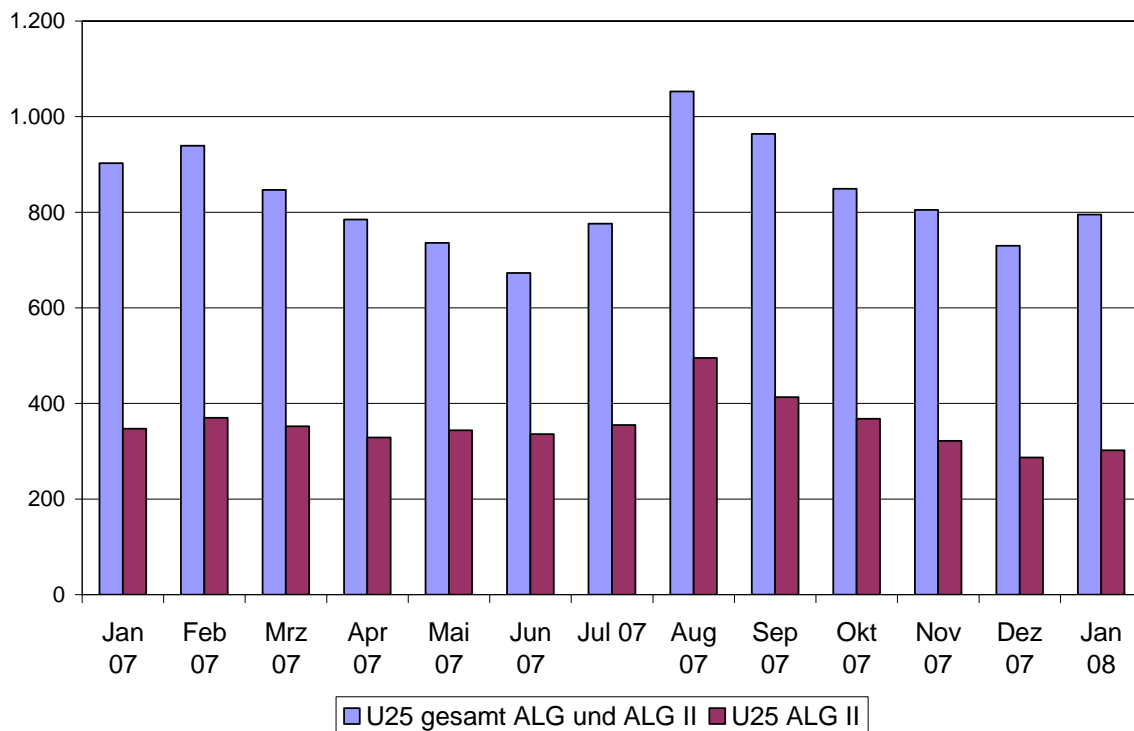
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (Stand 01/08)

1) Statistisches Landesamt Stand 31.12.2006

2) Gesamtzahl der Arbeitslosen aus dem Bereich Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II

3) Anteil der Arbeitslosen 15-24 J. (ALG und ALG II) an den Gesamtpersonen 15-24 J.

### 3.1 Entwicklung der Arbeitslosenzahlen U25 im Landkreis Böblingen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

## 4.0 Entwicklung der Zielerreichung

Im Rahmen des Controllings gibt es verschiedene Zielkategorien, die als Kernziele aus dem Gesetz abgeleitet wurden. Diese werden durch Zielindikatoren messbar gemacht. Für diese Zielindikatoren werden in der zentralen und in den lokalen Zielvereinbarungen Zielwerte vereinbart. Diese vereinbarten Zielgrößen stellen die Sollzahlen pro Zielindikator dar.

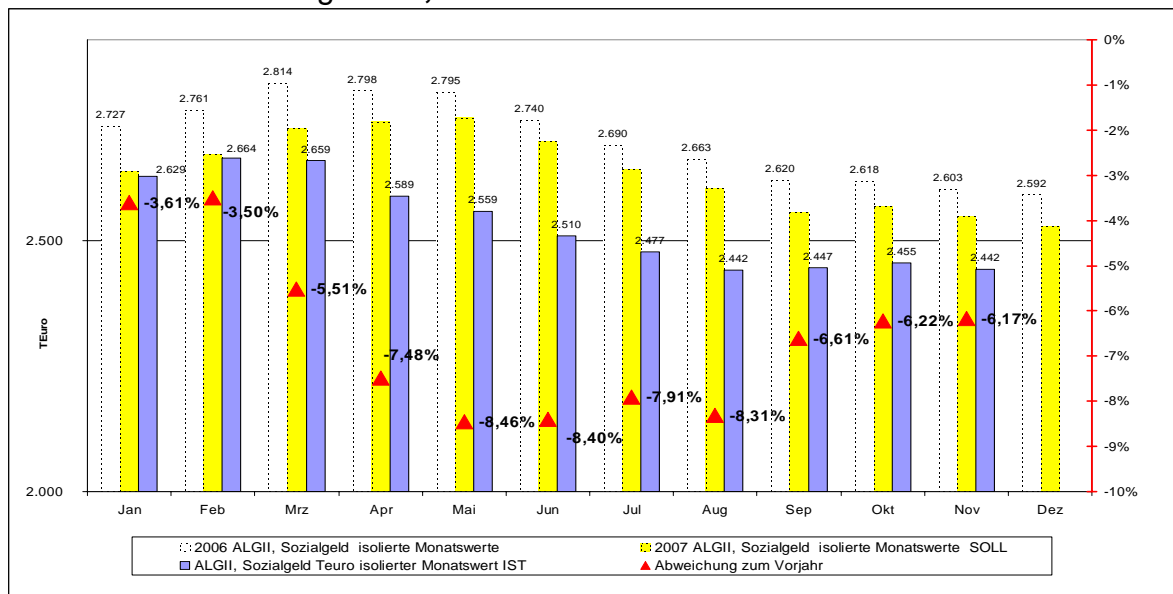
Im folgenden Teil werden ausschnittsweise Zielindikatoren dargestellt. Die Monatswerte werden laufend angepasst, so dass sich die Istwerte in den zukünftigen Darstellungen auch für die Vergangenheit ändern können.

### 4.1 Ziel: Verringerung der Hilfebedürftigkeit

**Zielindikator:** Entwicklung der passiven Leistungen  
(ALG II und Sozialgeld – Leistungen des Bundes)

**Zielvorgabe:** Eine Reduktion des ALGII, Sozialgeld um **-3,2%**.

Die Grafik zeigt die Entwicklung in den einzelnen Monaten. Im November liegt die kumulierte Abweichung bei **-6,6%**.



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit

### Benchmarking

Benchmarking ist ein Analyse- und Planungsinstrument, mit dem sich Unternehmen mit anderen Unternehmen vergleichen, um von diesen zu lernen.

Für das Benchmarking werden die Ergebnisse der ARGEN eines Regionaltyps in einer Rangfolge dargestellt. Die Ergebnisse werden mit anderen Argen desselben Typs (sog. „nächste Nachbarn“) verglichen, also mit den ARGEN, die ihnen in ihren Rahmenbedingungen am ähnlichsten sind.

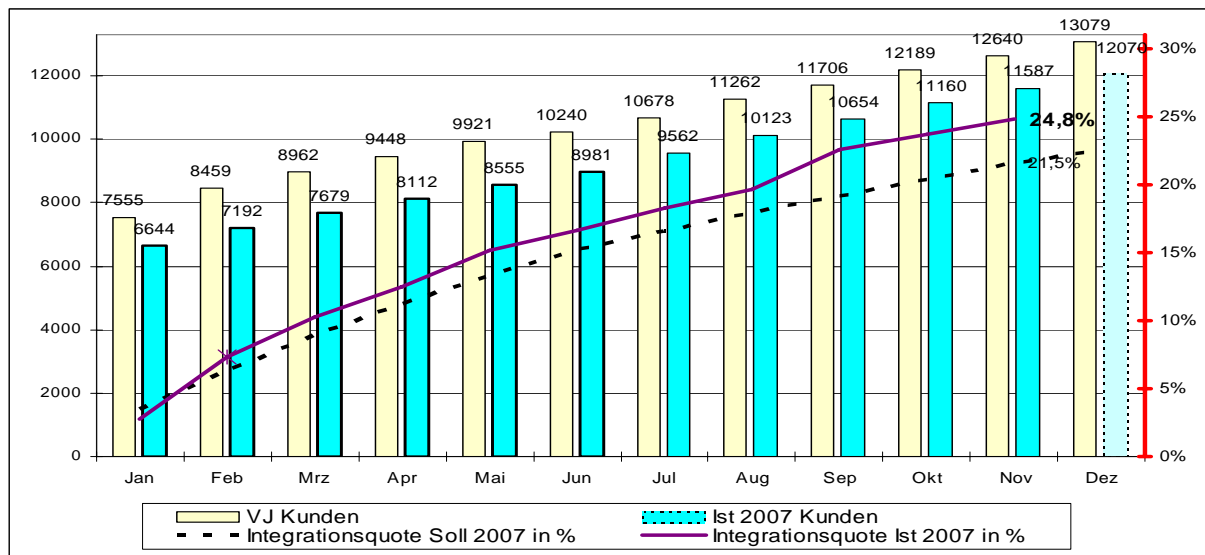
Benchmark Passive Leistungen	
SGB II Typ 10 - ALGII + Sozialgeld	
<b>ARGE Böblingen</b>	<b>-6,6</b>
ARGE Ludwigsburg	-6,6
ARGE Esslingen	-6,9
ARGE Rems-Murr-Kreis	-5,5
ARGE Göppingen	-9,5
ARGE Reutlingen	-10,4

## 4.2 Ziel: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und Ausbildung

**Zielindikator:** Anzahl der Integrationen in Erwerb und Ausbildung im Verhältnis zur Kundenzahl (erwerbsfähige/r Hilfebedürftige/r der/m Arbeit zumutbar ist).

**Zielvorgabe:** Steigerung der Integrationsquote um 17,5% von 19,2% auf **22,5%**.

Das IST liegt im November bei 24,8% (SOLL wäre 21,5%)\*.



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit

\*Integrationsquote 2007 (SOLL) basiert auf der hochgerechneten mtl. Steigerung der Kundenzahl in 2007 und einer gleichbleibenden Anzahl monatlicher Integrationen im Jahresverlauf. Steigt die Zahl der Kunden an, muss auch die Zahl der Integrationen steigen, um die die geforderte Integrationsquote zu erreichen.

### Benchmarking

Benchmarking ist ein Analyse- und Planungsinstrument, mit dem sich Unternehmen mit anderen Unternehmen vergleichen, um von diesen zu lernen.

Für das Benchmarking werden die Ergebnisse der ARGEN eines Regionaltyps in einer Rangfolge dargestellt. Die Ergebnisse werden mit anderen Argen desselben Typs (sog. „nächste Nachbarn“) verglichen, also mit den ARGEN, die ihnen in ihren Rahmenbedingungen am ähnlichsten sind.

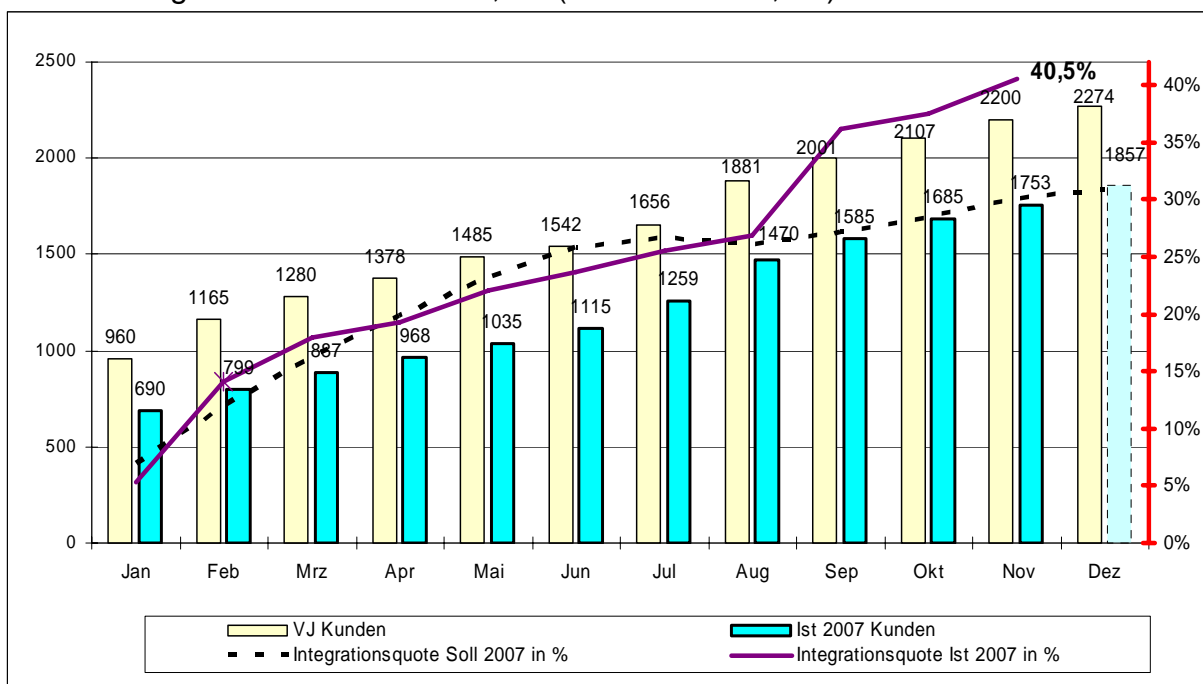
Benchmark Integrationen SGB II Typ 10	
ARGE Böblingen	24,8
ARGE Ludwigsburg	22,9
ARGE Esslingen	24,9
ARGE Rems-Murr-Kreis	24,0
ARGE Göppingen	28,1
ARGE Reutlingen	25,4

### 4.3 Ziel: Verbesserung der Eingliederung unter 25 Jahren – Integrationen U 25

**Zielindikator:** Anzahl der Integrationen U25 in Erwerb und Ausbildung im Verhältnis zur Kundenzahl (erwerbsfähige/r Hilfebedürftige/r der/m Arbeit zumutbar ist).

**Zielvorgabe:** Steigerung der Integrationsquote um 16,5% von 26,4% auf **30,9%**.

Das IST liegt im November bei 40,5% (SOLL wäre 30,0%)\*.



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit

\*Integrationsquote 2007 (SOLL) basiert auf der hochgerechneten mtl. Steigerung der Kundenzahl in 2007 und einer gleichbleibenden Anzahl monatlicher Integrationen im Jahresverlauf. Steigt die Zahl der Kunden an, muss auch die Zahl der Integrationen steigen, um die geforderte Integrationsquote zu erreichen.

### Benchmarking

Benchmarking ist ein Analyse- und Planungsinstrument, mit dem sich Unternehmen mit anderen Unternehmen vergleichen, um von diesen zu lernen.

Für das Benchmarking werden die Ergebnisse der ARGEen eines Regionaltyps in einer Rangfolge dargestellt. Die Ergebnisse werden mit anderen Argen desselben Typs (sog. „nächste Nachbarn“) verglichen, also mit den ARGEen, die ihnen in ihren Rahmenbedingungen am ähnlichsten sind.

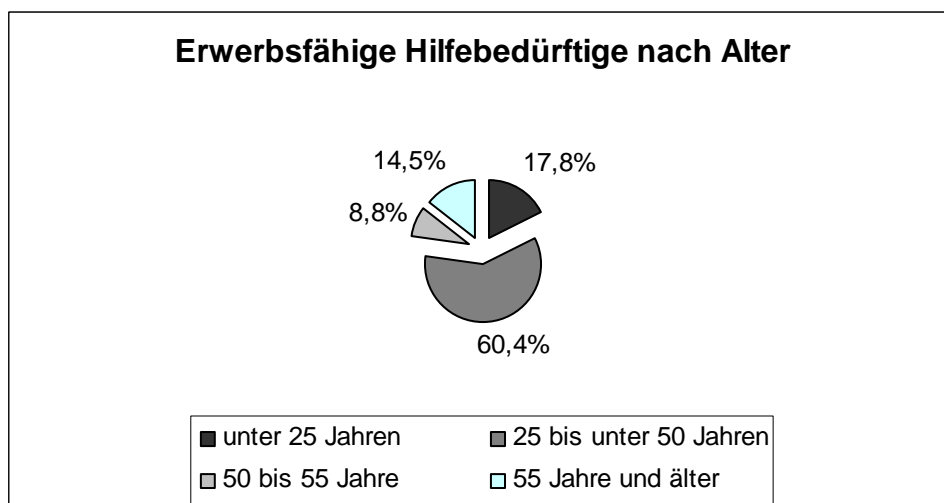
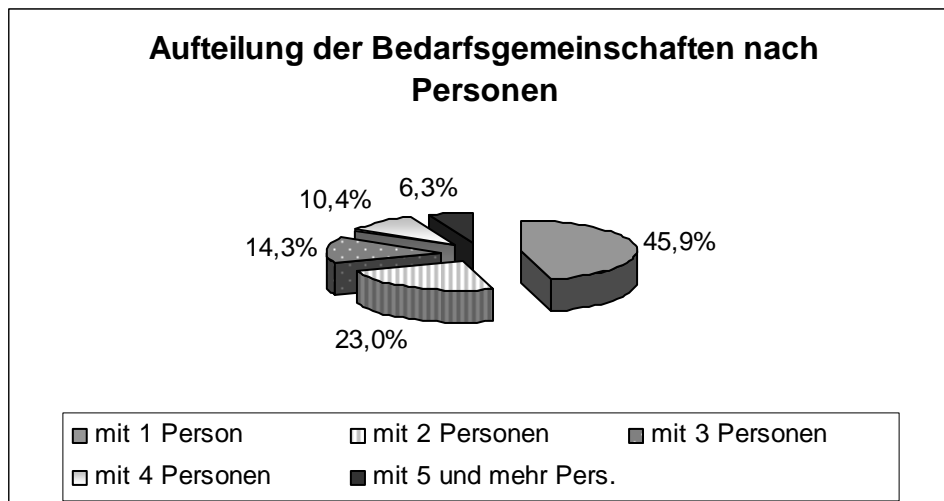
Benchmark Integrationen U25 SGB II Typ 10	
ARGE Böblingen	40,5
ARGE Ludwigsburg	33,1
ARGE Esslingen	32,3
ARGE Rems-Murr-Kreis	33,9
ARGE Göppingen	39,0
ARGE Reutlingen	37,1



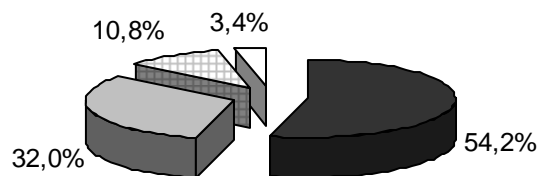
## 5.0 Sozialdaten der Bedarfsgemeinschaften (BG)

Im Landkreis Böblingen gibt es 6.575 Bedarfsgemeinschaften (Stand 01/08). Im Durchschnitt besteht eine Bedarfsgemeinschaft aus 2,1 Personen. Die 6.575 Bedarfsgemeinschaften bestehen aus 13.891 Personen. Von diesen Personen erhalten 4.441 Sozialgeld und sind somit nicht erwerbsfähig. Bei den restlichen 9.450 Personen handelt es sich um erwerbsfähige Hilfebedürftige, die Arbeitslosengeld II erhalten. Hier halten sich die Geschlechter ungefähr die Waage, 45 % sind Männer und 55 % sind Frauen. Die unter 25-jährigen stellen mit 17,5 % einen nicht unerheblichen Anteil dar. Der Anteil der Alleinerziehenden an den Gesamtbedarfsgemeinschaften entspricht 23,5 %. Bei personenbezogener Betrachtung des Anteils der alleinerziehenden Personen an den gesamten erwerbsfähigen hilfebedürftigen Personen beträgt der Prozentsatz 16%. Eine Bedarfsgemeinschaft erhält durchschnittlich 850 € monatlich an Leistungen. Davon entfallen durchschnittlich 349 € auf die Kosten der Unterkunft (Stand 12/07).

Hier zur Veranschaulichung einige Diagramme im Überblick (Stand 12/07)

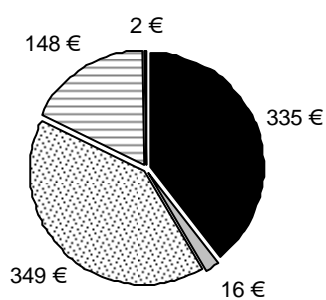


### Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 15 Jahren



■ mit 1 Kind □ mit 2 Kindern □ mit 3 Kindern □ mit 4 und mehr Kindern

### Durchschnittliche Leistungen je Bedarfsgemeinschaft



■ ALG II  
 □ Sozialgeld  
 □ Kosten der Unterkunft (KDU)  
 □ Sozialversicherungsbeiträge  
 □ Sonstige Leistungen

BG gesamt	darunter Single-BG			darunter BG-Alleinerziehender						
	Insgesamt	Single		Insgesamt	Alleinerziehende unter 18 Jahre	Alleinerziehende - 18 Jahre und älter				
		unter 18 Jahre	18 Jahre und älter			mit 1 und mehr Kindern unter 18 J.	mit 1 Kind unter 18 J.	mit 2 Kin- dern unter 18 J.	mit 3 Kindern unter 18 J.	mit 4 Kindern unter 18 J.
6.589	2.917	6	2.911	1.549	6	939	436	130	34	4

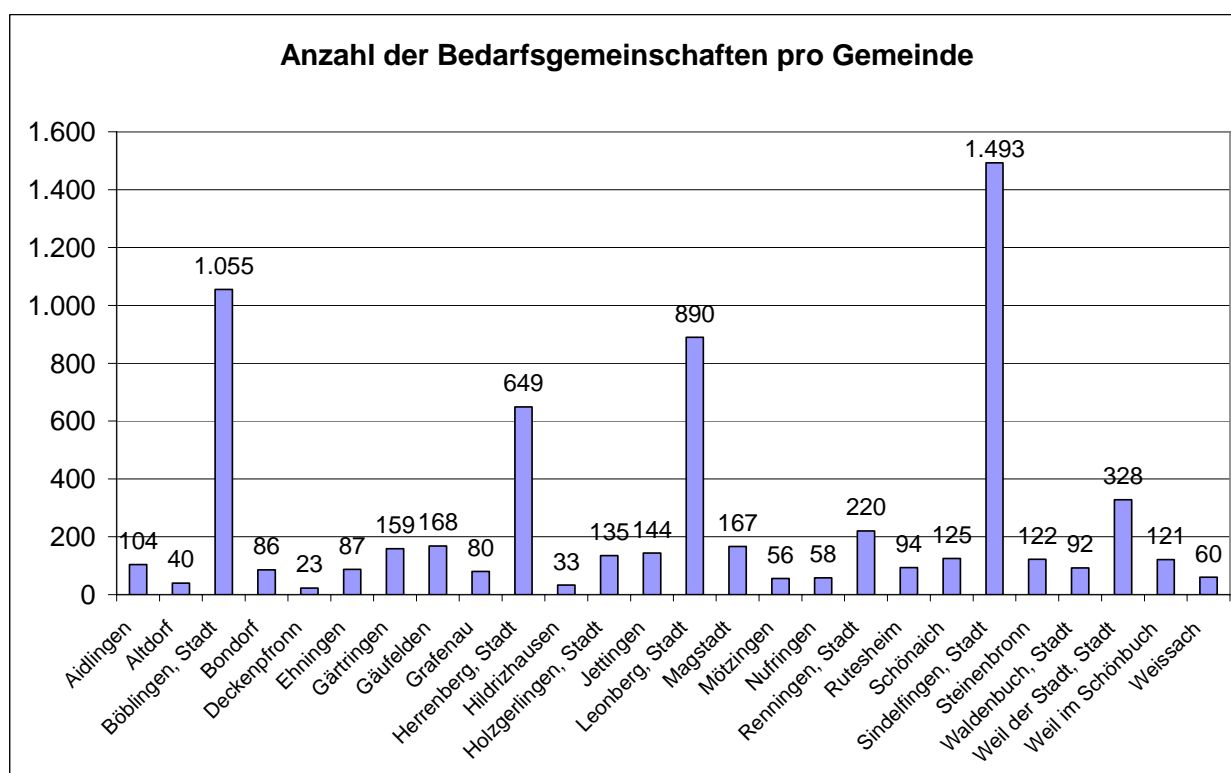
## Bewilligte Ansprüche und durchschnittliche Leistungen je Bedarfsgemeinschaft (gerundet) im regionalen Vergleich

Stadt- und Landkreise	BG	Gesamt*	ALG II	KDU
Böblingen	6.589	850	335	349
Esslingen	9.839	822	322	337
Göppingen	5.172	783	340	277
Ludwigsburg	8.598	823	332	328
Rems-Murr-Kreis	8.727	813	330	323

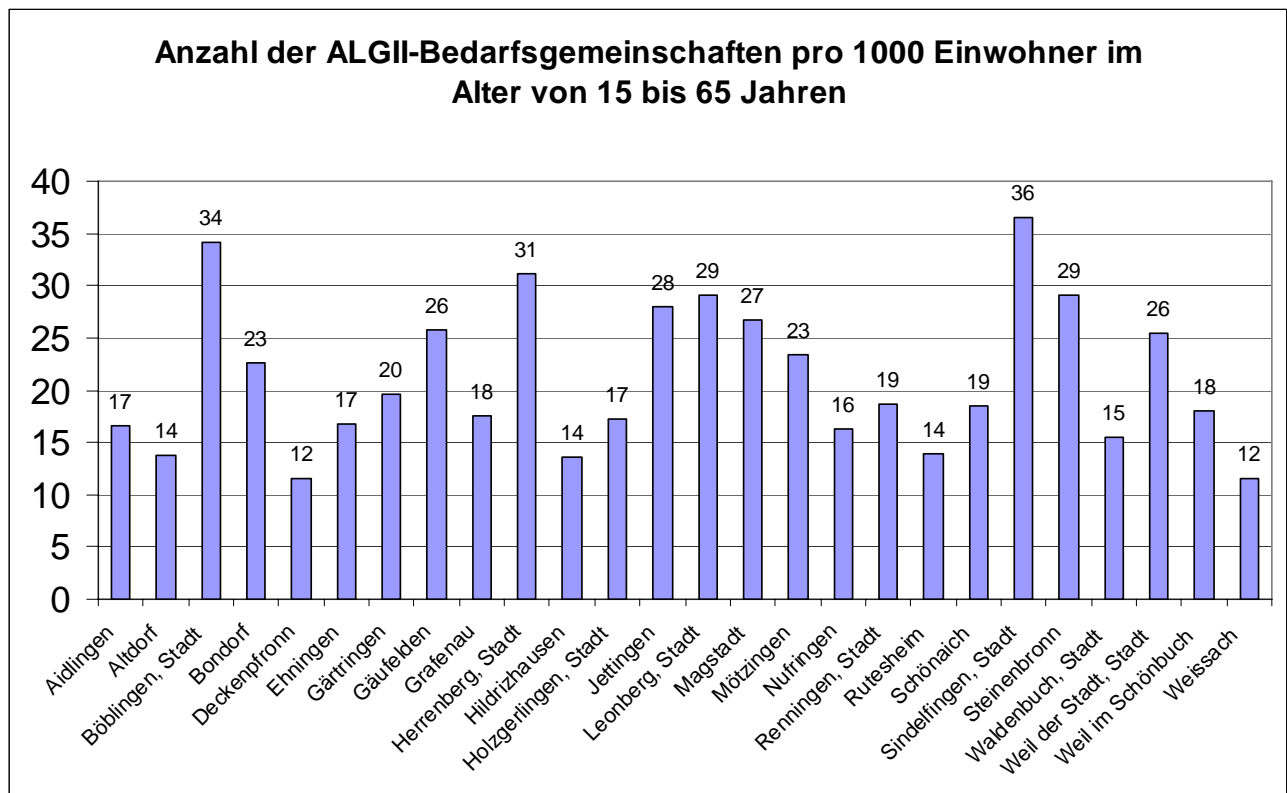
\*Gesamtleistung bestehend aus ALG II, Sozialgeld, KDU, Sozialversicherungsbeiträgen und sonstigen Leistungen  
Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit (Stand 12/07)

Die Tabelle zeigt, dass im Landkreis Böblingen die höchsten Aufwendungen insgesamt und speziell für die Kosten der Unterkunft **pro Bedarfsgemeinschaft** aufgewendet werden. Die Gründe hierfür können sehr vielfältig sein, entsprechend den einzelnen Bestandteilen (Sozialversicherung, Sozialgeld, Heizung, Miete usw.). Ein wichtiger Grund liegt sicherlich auch in der Größe der Bedarfsgemeinschaft. Mit 2,1 Personen leben im Landkreis Böblingen im Durchschnitt 5 % mehr Personen in einer Bedarfsgemeinschaft wie im Rems-Murr Kreis. Die Gesamtkosten **pro Person** (hier nicht ausgewiesen) liegen aber um 0,7% knapp unter den Kosten des Rems-Murr Kreises – sind also praktisch gleich. Zu beachten ist hierbei auch, dass die Kosten für den Aufenthalt im Frauenhaus über die KDU abgerechnet wird, was in anderen Landkreisen nicht immer so gemacht wird.

## 6.0 Bedarfsgemeinschaften nach Gemeinden



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit (Stand 12/07) – Daten 01/08 liegen noch nicht vor



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Stand (12/07)

### Vergleich der Zahl der Bedarfsgemeinschaften

Gemeinde	Zahl der Bedarfsgemeinschaften	
	12/06	12/07
Aidlingen	111	104
Altdorf	46	40
Böblingen, Stadt	1.141	1.055
Bondorf	91	86
Deckenpfronn	30	23
Ehningen	82	87
Gärtringen	196	159
Gäufelden	170	168
Grafenau	93	80
Herrenberg, Stadt	734	649
Hildrizhausen	39	33
Holzgerlingen, Stadt	160	135
Jettingen	167	144
Leonberg, Stadt	1.007	890
Magstadt	197	167
Mötzingen	61	56
Nufringen	69	58
Renningen, Stadt	272	220
Rutesheim	114	94
Schönaich	133	125
Sindelfingen, Stadt	1.636	1.493
Steinenbronn	121	122
Waldenbuch, Stadt	113	92
Weil der Stadt, Stadt	344	328
Weil im Schönbuch	146	121
Weissach	71	60